

DIE LINKE. Kreistagsfraktion

Hans-Jürgen Kemmerle

- Fraktionsvorsitzender

07.12.2018

Rede zum Haushalt 2019

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Haas,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen

DIE LINKE bewertet den Haushaltsentwurf insgesamt als eine solide Planung, aber auf Kante genäht.

Wir halten die Entscheidung von CDU, Freien Wählern, FDP und SPD die Kreisumlage auf 27,5 Prozentpunkte weiter zu senken für falsch. Es fehlen damit rund 4,5 Mio. für soziale Aufgaben.

Der Haushaltsentwurf ist solide, aber sie liebe Kolleginnen und Kollegen ignorieren einen wachsenden Teil unserer Bevölkerung und deren Sorgen und Nöte.

Welchen Aufgaben muss sich der Kreis zukünftig stellen oder, welchen Aufgaben wollen sie sich wert Kreistrinnen und Kreisträte zukünftig stellen?

ÖPNV und Straßenbau

Wir brauchen einen attraktiven, auch zukünftige Anforderungen bewältigenden öffentlichen Nahverkehr. Er ist zu schlecht und zu teuer.

Um die wachsende Verkehrsmenge, unser alltägliches Verkehrschaos, mit seinen ökologischen Folgewirkungen bewältigen zu können braucht es eine zukunftsfähige, ausbaufähige Schieneninfrastruktur mit einem attraktiven, die Schiene ergänzenden Busverkehr. Kompatibel zur Region Stuttgart auch in der Niederflertechnik und kompatibel nach Norden Richtung Heilbronn und Karlsruhe mit der Mittelflurtechnik, die beides kann. Nieder und Hochflur. Stadtbahn, Bottwartalbahn, Strohgäubahn und die Schusterbahn sind für uns die zentralen Begriffe.

DIE LINKE hält das weitere Versiegeln von Flächen durch das in der Stadt Ludwigsburg favorisierte BRT System für untauglich und höchstens dazu da eine Stadtbahn durch Ludwigsburg zu verhindern.

Der sogenannte Stadtbahn-Kompromiss ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Aber wieviel er wert ist müssen unsere Ludwigsburger Ratskollegen erst noch zeigen. Es freut uns natürlich, dass eine Lösung Markgröningen Ludwigsburg nicht mehr blockiert werden kann.

Sehr geehrter Herr Landrat, sie sprachen bei der Einbringung des Haushalts auch die Vergabe der Linienbündel im Busverkehr an und sie sind ein unermüdlicher Mahner für den europäischen Gedanken.

Europa ist momentan nicht immer sehr beliebt, warum? Wenn, zum Beispiel die verpflichtende europaweite Ausschreibung von Buslinien zu deutlichen Einkommensverlusten bei den bisherigen Busfahrern führt, weil mit Europa Tarifverträge ausgehebelt werden, dann wundert es mich nicht, wenn die Begeisterung der Betroffenen für diese Form von Europa schwindet.

Ja, wir wollen ein Europa der Bürgerinnen und Bürger und kein Europa der Banken und Dumpinglöhne.

Unsere Abfallverwertungsgesellschaft, die AVL

DIE LINKE hat gegen die Erhöhung der Müllgebühren gestimmt. Die Ludwigsburger Zeitung sprach von einer leichten Erhöhung, die Stuttgarter Zeitung von einer deutlichen, gravierenden Erhöhung. So unterscheidet sich manchmal die Außenwahrnehmung.

Auf unseren Deponien herrscht gerade eine gewisse vorweihnachtliche Ruhe. Die geplante Ablagerung von niedrigstrahlendem Müll aus Neckarwestheim läßt auf sich warten. Sie und wir haben sich gegen diese Ablagerung ausgesprochen. Wir gehen davon aus, dass die Halbwertszeit ihrer Anti-Atom-Bekundung Ende Mai abläuft und nach dem strahlungshemmenden Kommunalwahltermin auch die ersten Lieferungen kommen werden.

Unserer Wirtschaft geht es gut, aber Immer mehr Bürgerinnen und Bürger können von ihrer Arbeit ihren Lebensunterhalt nicht mehr bestreiten.

Wenn es unserer Wirtschaft gut geht, dann sollte es den Menschen in unserem Kreis auch gut gehen und die soziale Spaltung in unserer Gesellschaft abnehmen. Das Gegenteil ist der Fall. Woran liegt das?

Das liegt zum Einen an einem wachsenden Niedriglohnsektor. Sie sprechen da von Vollbeschäftigung, wir von Armut durch Arbeit. Zum Anderen liegt es an den steigenden Lebenshaltungskosten in unserem Kreis und den darin enthaltenen Kosten für ein Dach überm Kopf. Hier spricht man inzwischen von „arm durch wohnen.“

Armut wächst im Kreis Ludwigsburg. Das ist Altersarmut, das ist Kinderarmut, das ist alltägliche Armut durch Niedriglohnarbeit. Sind wir stolz darauf, das die Ludwigsburger Tafel ihr Angebot nun ganzjährig vorhalten will? Ich nicht!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es ist auch unsere Aufgabe dieses soziale Gefüge zusammen zu halten. Das Oben und Unten nicht völlig auseinander brechen und die Mitte darin aufgerieben wird.

Unsere Fraktion hat in der Vorberatung der Fachausschüsse zahlreichen Anträgen zugestimmt. Dazu brachte DIE LINKE zwei eigene Anträge ein.

Teilhabe durch Mobilität

Ein **Antrag für ein Mobilitätsticket** im Kreis mit einem Kostenrahmen von 2,1 Mio. und einen Antrag zu einer realitätsgerechten Berechnungsgrundlage bei der Festlegung der **Mietobergrenzen** für die Kosten der Unterkunft im Bereich von SGB II und XII Leistungen.

Es ist erstaunlich, sie weigerten sich diese beiden Anträge überhaupt fachlich zu beraten. Die Anträge sollen jetzt in einer Arbeitstagung nächstes Jahr besprochen werden, weil sie so komplex wären. Nichtöffentlich.

Es wäre eine Chance gewesen, mit der Tarifzonenreform ein Mobilitätsticket in der Region einzuführen. Die Stadt Stuttgart hat es, der Landkreis Heilbronn hat es. Auch der Landkreis Göppingen hat es 2017 eingeführt und unser Kreis Ludwigsburg ziert sich.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in der Stadt Ludwigsburg hat der Rat ein 3.-Euroticket für die Stadt beschlossen. Das ist ein wichtiges und richtiges Zeichen. Aber sind sie sich im klaren, das im Hartz 4 Bezug gerade mal 34 Euro im Monat für Fahrtkosten vorgesehen

sind. Im November müsste ich bei diesem Ticket immer noch 90.- Euro ausgeben um jeden Tag ein Ticket kaufen zu können. Da fehlen 56.- Euro.

Bezahlbares Wohnen muss möglich sein!

Armut wächst im Kreis Ludwigsburg. Das ist Altersarmut, das ist Kinderarmut, das ist alltägliche Armut durch Niedriglohnarbeit und Armut durch wohnen.

Der Kreis wächst. Die Einwohnerzahl im Kreis nimmt zu, der Trend hält an. Die **Grunderwerbssteuer** ist wieder gestiegen - Es gibt einen erheblichen Wohnraummangel im mittleren und unteren Preissegment Immobilienpreise explodieren, Spekulation verteuert den Markt.

Wer kann sich in unserem Kreis wohnen zur Miete noch leisten? Hier muss sich auch der Kreis seiner Verantwortung stellen, gemeinsam mit den Kommunen und den zwei im Kreis ansässigen gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften.

Hier braucht es einen Pakt für bezahlbaren Wohnraum!

Auf dem Mietwohnungsmarkt sind Mieten mit normalem Arbeitnehmereinkommen nicht mehr bezahlbar, Studenten zahlen locker 500.- Euro und mehr für ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft. Arm durch wohnen.

Wir beantragten eine realistische Berechnungsgrundlage bei den Kosten der Unterkunft. Das sogenannte „Schlüssige Konzept“ heißt zwar so, ist es aber nicht!

Pflegenotstand und Kurzzeitpflege

Volle Pflegeheim sind gut für die Anbieter und schlecht für Suchende von Pflegeplätzen. Der Kreis muss sich in der Beratung und Vermittlung von Kurzzeitpflege stärker engagieren.

Heute kann man sagen, dass ihre Entscheidung unsere Rehaklinik 2012 in Ludwigsburg zu schließen eine Fehlentscheidung war.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Landrat, Arbeitnehmervertretungen und ihre Gewerkschaften werden in der Kreisverwaltung ausgegrenzt, benachteiligt und schikaniert. Wir wollen ein gutes Miteinander von Mitarbeitern, deren Gewerkschaften und der Führung und kein herrschaftliches Verhalten.

Die Mitarbeiter und ihre Vertretungen sind die Basis für eine gelingende Arbeit ihrer Verwaltung.

Zu unserem Abstimmungsverhalten

Wir tragen die in den Vorberatungen unter Punkt 5 erwähnten Empfehlungen der Ausschüsse mit. Auch wenn wir uns beim Antrag von „Frauen für Frauen“ zur Arbeit mit Frauen mit Fluchterfahrung eine andere Entscheidung erhofft haben.

Zum Beschlussvorschlag beantragt DIE LINKE:

- eine getrennte Abstimmung der Spiegelstriche
- sowie Satz 1 wie folgt zu ersetzen

„Der Kreistag beschließt den Kreisumlagehebesatz bei 28 Prozentpunkten zu belassen und stimmt im weiteren den in Ziffer 5 aufgeführten Ausschussempfehlungen zu.“

Vielen Dank